

# Es begann wie so oft in einer alten Garage

Vor 60 Jahren startete Hans Bründl in einer 16 Quadratmeter großen Garage. Heute ist Sport Bründl der größte Skiverleih in den Alpen.

ANTON KAINDL

**KAPRUN.** Ford, Disney, Apple, Google und viele andere Unternehmen starteten in Garagen ihren Aufstieg. Und auch die Erfolgsgeschichte von Sport Bründl begann vor 60 Jahren in einer Garage in Kaprun. Am Freitag feiert die Firma das Jubiläum im Congresscenter in Zell am See.

Firmengründer Hans Bründl, der am 7. Oktober 90 Jahre alt wird, stammt aus Piesendorf und ist so wie Alois Rohmoser und Toni Arnsteiner gelernter Wagner. „Er hat auch eigene Ski gebaut – den Schmittenski“, erzählt Hans Bründls Sohn Christoph (55), der heute das Unternehmen führt. „Sein Geld hat er aber vor allem mit der Produktion von Liegestühlen gemacht.“ Dann sei 1956 ein Anruf von einem Kapruner Gastwirt gekommen. „Der sagte, dass Franzosen kommen,

und keine Ski dabei haben. Ob er ihnen welche geben könnte.“ Das führte dazu, dass Hans Bründl in einer 16 Quadratmeter großen Garage in Kaprun den ersten Skiverleih startete.

1967 kaufte Bründl ein Haus am heutigen Standort der Unternehmenszentrale in Kaprun und

**„Ein Geschäft geht nur mit den allerbesten Mitarbeitern gut.“**

**Christoph Bründl, Unternehmer**

eröffnete dort ein Sportgeschäft. „Es war eine der vielen scheinbar verrückten Entscheidungen in der Firmengeschichte“, sagt Christoph Bründl. „Das Haus war für damalige Verhältnisse viel zu teuer. Es kostete 40.000 Schilling und mein Vater brauchte vier Bürgen für den Kredit.“ Schon

1972 erfolgte die nächste gewagte Entscheidung. Bründl eröffnete eine Filiale beim Alpincenter auf dem Kitzsteinhorn. „Das war eines der ersten Geschäfte auf einem Berg.“

Die Firma lief gut, als Hans Bründl in den 1980er-Jahren begann, seine Nachfolge zu regeln. Aber seine Kinder hatten andere Karrieren gewählt. Auch Christoph Bründl. „Ich hatte kein Interesse am Sportgeschäft“, sagt er. Mit 17 Jahren zog Christoph Bründl aus dem Pinzgau weg und studierte in Linz und Chicago Betriebswirtschaft. Dann arbeitete er acht Jahre lang in Ohio und Kalifornien bei einer Computerfirma. 1989 hatte er genug vom engen Korsett in einem Konzern, und ließ sich von seinem Vater überreden, es ein Jahr lang zu probieren. „Die Natur und die Lebensqualität hier haben mich fasziniert“, so Bründl. Er blieb und startete die weitere Expansion des Unternehmens, das damals 18 Mitarbeiter hatte.

Ein Meilenstein war, als Bründl 1999 zusammen mit Sport Scholz in Zell am See und der Schmitenhöhebahn drei große Skiverleihe im Skigebiet Schmittenhöhe eröffnete. Damals reisten die meisten Gäste noch mit ihren eigenen Brettlein an. „Das waren die ersten großen Skiverleihe bei eigener Bergbahn. Manchen glaubten, wir spinnen, dass wir hier Skiverleihe in der Größe einer Halle eröffnen. Aber ich wusste, dass das kommt. Wir sind damals in eine Lücke gestoßen.“ Heute ist Sport Bründl mit 18.600 Paar Ski und Schuhen der größte Skiverleih in den Alpen.



Im Haus rechts eröffnete 1967 Sport

Eine weitere „verrückte“ Entscheidung: Nicht einmal einem Monat nach der Seilbahnkatastrophe mit 155 Toten, als in Kaprun niemand wusste, wie es weitergeht, begann Bründl im Jahr 2000 mit dem kompletten Neubau der Firmenzentrale. Und 2008 riss man bis auf den Keller alles wieder weg und baute neu. Christoph Bründl ist ein Vordenker und unverwundlicher Optimist. Das sei zum Teil genetisch bedingt, sagt er. Zusätzliche Energie holt er sich beim Sport, bei der Meditation und bei regelmäßigen Klosteraufenthalten in Asien. „Der Chef ist ein Spinner“, sagt er scherzend.

Das Wichtigste für den Erfolg seien aber die Mitarbeiter, erklärt Bründl. Das Unternehmen leistet sich eine eigene Akademie, die Christophs Bruder Bernhard leitet. „Wir wollen die Persönlichkeit der Mitarbeiter entwickeln, und sie nicht in Verkaufstechniken drillen.“ Sie sollen sich im Geschäft genauso wohlfühlen wie die Kunden. Ein gutes Betriebsklima sei entscheidend. „Giftspritzen müssen gehen, auch wenn sie noch so gut sind.“

## Daten & Fakten Sport Bründl

**Das 1956 gegründete Unternehmen hat heute 22 Standorte und 365 Mitarbeiter.** Bründl ist nicht nur ein Sport- und Modehandel, sondern mit 18.600 Paar Ski auch der größte Skiverleih in den Alpen. Der Umsatz belief sich zuletzt auf 52 Mill. Euro.

**Geschäftsführer Christoph Bründl (im Bild) will weiter expandieren.** Grundlage dafür ist ein neues Logistikzentrum, das derzeit in Kaprun errichtet wird.





Bründl. Hier steht heute die moderne Firmenzentrale.

BILD: SNBRÜNDL

**KURZ GEMELDET****Erneut Protest gegen Kür von Direktoren**

**SALZBURG.** Die Bestellung von Schuldirektoren bleibt ein Aufreger. Lehrgewerkschafter kritisieren das Land massiv, weil die seit heuer neu ge-regelte Auswahl der Leiter in den vielen kleineren Pflichtschulen (mit weniger als zehn vollbeschäftigten Lehrern) sehr unterschiedlich gehandhabt werde. Diese Direktoren würden nach der neuen Vorgabe des Bundes nur mehr vom Amt der Landesregierung be-trat (statt vom Landesschulrat fix bestellt) und könnten von einem Tag auf den anderen aberufen werden, sagt Lehrervereinsobmann Sigi Gierzinger. In einem Fall gebe es ein Hearing sogar mit dem Bürgermeister, in einem anderen keines. Die Gewerkschaft fordert LH Haslauer auf, „die-se Willkür zu beenden“. **tau**

**Schonvermögen: FPÖ kritisiert Zugriff**

**SALZBURG.** Die FPÖ stimmt nun mit ein in die Kritik beim Schonvermögen. Die Landesregierung sei säumig, was die Umsetzung ihres Versprechens betreffe. Allerdings bezeichnet der freiheitliche Parteichef-Stellvertreter Volker Reifenberger die Anhebung des Schonvermögens von 5170 Euro auf 10.000 Euro als reine „Kosmetik“. „Die aktuelle Rechts-lage ist in ihrer Gesamtheit menschenunwürdig. Unsere Eltern und Großeltern werden quasi vom Land in die Sozialhilfe gedrängt“, kritisiert Reifenberger. Er fordert eine Änderung in der Finanzierung von Seniorenheim-plätzen. „Hier sollte neben der Kranken- und Pensionsversicherung eine weitere Säule einer Pflegeversicherung aufgebaut werden.“ Eigenheime will die FPÖ vom Zugriff durch den Sozialhilfeträger ausnehmen.

**WO DER STROM GANZ  
NATÜRLICH FLIESST.**

**SAUBERE ENERGIE  
AUS DER REGION  
ZUM FAIREN PREIS.**

Unsere Kunden erhalten ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energiequellen, der größte Anteil kommt dabei aus heimischer Wasserkraft. Das bringt neben Wertschöpfung in der Region und nachhaltigem Strom auch ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis für alle Haushalte und Betriebe. [www.salzburg-ag.at](http://www.salzburg-ag.at)

**SALZBURG AG**  
WO ZUKUNFT INS LEBEN KOMMT.